

Ueber *Meloe ursus* Thunb. und Verwandte

von

Dr. Haag-Rutenberg in Frankfurt a. M.

Thunberg beschreibt in seinen Dissert. nov. spec. Ins. VI. p. 107 *Meloe ursus* und *hirsutus*, deren Beschreibungen Billberg am Schlusse seiner Monographie der Mylabriden auf p. 73 als ihm unbekannt, wahrscheinlich zu *Lytta* gehörigen Arten wiederholt, und wohl in Folge dieser Angaben citiren Gemminger und Harold Catalog VI. p. 2151 etc. dieselben unter *Cantharis*. Sonst finde ich diese Arten nirgends erwähnt, und es ist meines Wissens auch noch keine Deutung derselben versucht worden. Es findet sich nur am Cap, dem von Thunberg angegebenen Fundorte, eine Meloiden-Art nicht selten vor, auf welche dessen Beschreibung sehr genau paßt, und zwar ist dies die in den Sammlungen unter dem Namen *Zonitis morio* Dej. (Catal. Ed. II. p. 249) sehr verbreitete Art. Sie bildet mit noch einer kleinen Zahl anderer von Dejean a. a. O. unter den Sammlungsnamen *haemoptera*, *rufipennis*, *rubripennis*, *puncticollis*, *flavipennis*, *cribricollis* und *rotundicollis* aufgeführten Arten eine kleine, wie es scheint, auf das südlichste Afrika beschränkte Gruppe, welche aber nicht bei *Zonitis* untergebracht werden kann. Mit dieser Gattung hat sie allerdings große habituelle Aehnlichkeit, besonders was Mundtheile und Fühlerbildung betrifft, sie unterscheidet sich aber von derselben auf den ersten Blick durch die nicht gezähnte obere Hälfte der Klauen und durch das dichte Haarkleid. Erster Umstand würde die Arten, die unzweifelhaft in die dritte Gruppe der Meloiden Lacordaire's, d. h. zu den ächten Canthariden gehören, in dessen erste Unterabtheilung verweisen, hier wären sie aber nur bei *Cantharis* (*Lytta*) einzureihen, was wegen der Bildung der Mundtheile und dem behaarten Körper absolut unstatthaft ist. Ich halte demgemäß die Aufstellung einer neuen Gattung für gerechtfertigt und charakterisire dieselbe folgendermaßen.

Iselma nov. gen.

Kopf schmal, hinten leicht aufgetrieben; Kinn groß, länger als breit, vorn abgerundet; Palpen dünn, von normaler Größe, die Glieder gleich lang, das letztere nicht verbreitert; Mandibeln groß, lang gestreckt, parallel, an der Spitze einwärts gebogen, die große gestreckte, vorn leicht abgerundete Oberlippe einschließend; Clypeus stark vorgezogen, vorn gerade abgeschnitten und daselbst mit glattem, häutigen Rande. Augen seitlich, nicht sehr groß, fast rund; Antennen gestreckt, die Basis des Thorax überragend; 1stes Glied mäsig groß, 2tes knopfförmig, 3tes so lang oder wenig länger als 4tes, 4tes und 5tes ungefähr gleich lang, 6tes bis 10tes an Länge langsam zunehmend, 11tes sehr gestreckt, dünn, ein und einhalb mal so lang als das 10te; bei einzelnen Arten sind die Fühler vom 3ten bis 10ten Gliede nicht gezähnt. Thorax nach vorn in einen deutlichen Hals verengt, nach hinten wenig zusammengezogen, seitlich von den Parapleuren nicht getrennt. Schildchen groß, länglich, hinten abgerundet. Flügeldecken breiter als der Thorax, Schultern bemerkbar vorstehend, nach hinten wenig breiter werdend, nicht klaffend. Beine kurz und kräftig; Stacheln der Hinterschienen groß, stark, die inneren kräftiger als die äußeren; Tarsenglieder nur ganz leicht ausgerandet, gestreckt dreieckig, das erste der Hinterfüße fast so lang als 3 und 4 zusammengenommen. Krallen gespalten, die obere Hälfte etwas kräftiger als die untere, nicht gezähnt.

Wie aus der Diagnose ersichtlich, hat die neue Gattung in der Bildung der Mundtheile große Aehnlichkeit mit *Nemognatha*, unterscheidet sich aber von ihr durch die nicht in Fäden verlängerten Maxillarpalpen und die ungezähnten Klauen. Von *Cantharis* dagegen, mit welcher sie die Beinbildung gemein hat, unterscheiden sie die rundlichen Augen und der behaarte Körper. Letzteren Umstand überhaupt hat sie von allen Meloiden nur mit *Mylabris* gemein, von welcher Gattung sie aber die dünnen Fühler sofort trennen. Die mir bekannten und bis auf *S. hirsuta* Thung. in meiner Sammlung befindlichen Arten sind sämmtlich am Cap zu Hause und unterscheiden sich folgendermaßen:

Flügeldecken schwarz mit leichtem Erzschimmer,

an der Spitze abgerundet 1. *ursus* Thbg.

- - - zugespitzt 2. *hirsutus* Thbg.

Fld. gelbod. rothbraun, schwärzlich behaart,

nur doppelt so lang als breit 3. *flavipennis* (Dej.) n. sp.

rothbraun, mit schwärzlicher Naht 4. *rufipennis* (Grm.) n. sp.

über doppelt so lang als breit 5. *brunneipennis* (Chv.) n. sp.

Fld. gelb oder rothbraun, greis mit schwärzlichen Härchen.

Innerer Stachel der Hinterschienen groß, zugespitzt.

α. Fld. roth, Behaar. fast ganz greis 6. *rubripennis* (Dej.) n. sp.

β. - gelb, Behaar. mehr dunkeler 7. *pallidipennis* n. sp.

Innerer Stachel kräftig, vorn schief ab-

gestutzt 8. *erythroptera* n. sp.

1. *Iselma ursus* Thbg. *Elongata, nigra, leviter obscure aenes-cens, villosa, imprimis caput et thorax; antennis tenuissimis, minus elongatis, non serratis; capite thoraceque rude punctatis, hoc medio linea sublaevi nonnihil elevata, utrinque subimpresso; elytris dense rude punctatis, apice rotundatis; spinis tibiarum posticarum subaequalibus, apice dilatatis, subacuminatis.* — Long. 6-12, lat. 2-5 mill.

Meloe ursus Thunb. l. c. p. 107; Billbg. Mon. Myl. p. 73.

Zonitis morio Dej. Cat. Ed. II. p. 249.

Eine in der Größe äußerst variable Art; ganz schwarz, leicht dunkel erzglänzend, überall, besonders aber auf Kopf und Thorax schwarz behaart. Clypeus verhältnißmäßig nicht sehr stark vorgezogen, vorn glatt, gelblich; Fühler sehr fein, nicht gezähnt, etwas die Basis des Thorax überragend. Kopf und Thorax dicht grob punktiert, lang behaart; letzterer so lang als breit, mit der größten Breite in der Mitte, nach vorn stark in einen Hals verengt, hinten nur leicht zusammengezogen mit abgerundeten Ecken und leicht nach außen geschwungenem abgesetzten Hinterrande; oben mit einer schmalen, glatten, etwas erhabenen Linie und beiderseits derselben mit einem Eindruck. Flügeldecken bedeutend breiter als der Thorax, doppelt so lang als breit, parallel mit vorstehenden Schultern und abgerundetem Nahtwinkel; oben leicht glänzend, dicht, fast runzlig punktiert und mit kleinen, schwärzlichen Härchen, besonders an den Seiten, bedeckt. Unterseite fein chagriniert und behaart. Beine wenig gestreckt, kräftig, Stacheln der Hinterschienen fast gleich lang, nach der Spitze zu etwas verbreitert und daselbst schief abgestutzt, so daß der vorgezogene Winkel zugespitzt erscheint. Die Thunberg'sche Beschreibung a. a. O. lautet: *Totus ater, immaculatus, hirtus, elytris obtusis. Corpus magnitudine M. vesicatorii, totum atrum, hirsutum etiam elytris, imprimis lateribus, pilis densis exstantibus. Elytra rotundata obtusa. Hab. in cap. 6 sp.*

Diese Beschreibung ist zwar kurz, aber bezeichnend, und es unterliegt mir keinem Zweifel, daß Thunberg diese Art vor Augen hatte. Sie scheint am Cap häufig vorzukommen, denn ich sah im vergangenen Jahre bei einem Pariser Händler viele Hunderte; ein Stück im Berliner Museum hat bräunliche Flgd.

2. *Iselma hirsuta* Thunb. l. c. 107, Billbg. l. c. 73.

Diese Art, die offenbar hierher gehört, ist mir unbekannt geblieben und ich wiederhole deshalb die Thunberg'sche Diagnose, welche lautet:

Iselma hirsuta: Tota atra, immaculata, elytris acutis. Hab. cap. b. sp. Corpus Mel. vesicatorio minus, totum atrum, immaculatum et villosum, imprimis caput et thorax. Elytra acuta, tenuissime et obsolete villosa. (ex Thunb.)

Meloe hirsuta Thunb. l. c. p. 107, Billbg. l. c. p. 73.

Billberg reproducirt a. a. O. lediglich die hier so eben gegebene Beschreibung und vermuthet, daß der Käfer zu der Gattung *Lytta* zu stellen sei. Die Art muß der *ursus* sehr ähnlich sein, und unterscheidet sich nur von derselben durch die zugespitzten Flügel und die etwas geringere Größe und schwächere Pubescenz der Flgd. Ich vermuthete fast, daß Thunberg hier nur ein nicht normales Ex. der ersten Art vorlag, denn ich sah mehrere Ex. derselben, deren weiche Flgd. sich aufgerollt hatten, so daß deren Enden den Eindruck einer Zuspitzung machten. Die geringere Größe und die geringere Pubescenz der Flgd. spielen hier keine Rolle, denn sie unterliegen den größten Schwankungen.

3. *Iselma flavipennis* (Dej.): Minus elongata, atra, villosa, elytris flavis; antennis subserratis; capite thoraceque rude punctatis, hoc indistincte triimpresso; elytris latitudine duplo longioribus, sat dense punctatis, punctis pilum nigrum gerentibus; pectore villosa, pedibus robustis, spinis tibiarum posticarum ut in *S. urso*. — Long. 13—14, lat. 4—5 mill.

Zonitis flavipennis Dej. Cat. l. c. p. 249.

Etwas größer als *ursus* und verhältnißmäßig breiter. Kopf sehr schmal mit weit vorgezogenem Kopfschild. Fühler kräftig, die Basis des Thorax weit überragend, leicht gezähnt, bei den kleineren Ex. (wohl ♂) stärker. Thorax etwas breiter als lang, nach vorn stark, nach hinten wenig verengt, Hinterecken abgerundet, Basis gerandet, wie der Kopf lang schwarz behaart und dicht zusammenfließend punktirt mit einem undeutlichen Längseindruck auf der Scheibe und beiderseits desselben mit einem Grübchen. Schildchen groß, schwarz; Flgd. breit, kaum doppelt so lang als breit, fast parallel, hinten ohne deutliche Spitze, lehmgelb, leicht glänzend, ziemlich dicht punktirt, in jedem Punkte mit einem schwarzen Härchen. Unterseite ziemlich stark behaart, besonders

auf Vorder- und Mittelbrust; Beine kräftig, Schienenstacheln wie bei *ursus*.

Ob diese Art die wirkliche *flavipennis* Dej. ist, kann ich nicht mit Bestimmtheit angeben, ich erhielt dieselbe seinerzeit von Drège, dessen Bestimmungen bekanntlich oft sehr zweifelhaft sind. Dieselbe Bemerkung gilt für die folgenden Dejean'schen Arten, die ich aus derselben Quelle erhielt.

4. *Iselma rufipennis* (Germ.): *Elongata, atra, villosa, elytris rufis, sutura obscuriore; antennis longis, subserratis; capite thoraceque dense rude punctatis, hoc supra inaequali; elytris dense rugoso-punctatis. Subtus ut in S. urso.* — Long. 11-14, lat. 4-5 mill.

Zonitis rufipennis Germar in coll.

? *Meloe rugosus* Thunb. l. c. p. 108.

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, aber in Folgendem geschieden: Die Fühler sind stärker und länger, der Thorax verhältnismässig schmaler, die Flügeldecken haben eine rothbraune Farbe — ähnlich wie bei *Leptura hastata* und *erythroptera* — mit etwas dunkelerer Naht, sind viel dichter zusammenfließend punktirt und ihre Behaarung besteht aus kleinen, schwärzlichen Härchen, zwischen denen hin und wieder gröfsere sichtbar sind. Unterseite wie bei *flavipennis*.

Es ist mir mehr wie wahrscheinlich, dafs der von Thunberg a. a. O. p. 108 ohne Vaterlandsangabe beschriebene und von Geminger und Harold als *Cantharis* aufgeführte *Mel. rugosus* hierher gehört. Da die Beschreibung aber ebenso gut auch auf die folgende Art paßt und kein Vaterland angegeben ist, so habe ich keine Entscheidung getroffen. Die Beschreibung, die Billberg ebenfalls reproducirt, lautet folgendermaßen:

Mel. rugosus. Ater, villosus, elytris rubris, punctato-rugosis. Corpus totum, exceptis elytris, atrum, villosum, imprimis caput et thorax. Elytra rubra, frequentissime impresso-punctata. Differt a *Meloe algerico*, cui elytra laevissima et flava, eo quod duplo minor, atque elytra punctata et rubra.

5. *Iselma brunneipes* (Chevr.): *Magis elongata, nigra, nitida, villosa; elytris rufis; antennis minus elongatis, vix serratis; capite thoraceque villosis, rude minus dense punctatis; elytris elongatis, scabroso-punctatis. Subtus ut in urso.* — Long. 10-15, lat. $3\frac{1}{3}$ -5 mill.

Zonitis brunneipes Chevr. in coll.

Diese Art stimmt in Färbung, Sculptur und Behaarung mit

der vorhergehenden sehr überein, unterscheidet sich aber durch die schwächeren, viel kürzeren, kaum gezähnten Fühler, den verhältnismäßig kleineren Kopf, die viel schwächere Punktirung desselben und des Thorax, welche hin und wieder glatte Stellen durchscheinen läßt, und endlich durch die gestreckteren Flgd., welche über doppelt so lang als breit sind. Die Farbe derselben ist ein dunkles Roth, mit hellerem Aufsenrand.

6. *Iselma rubripennis* (Dej.): *Minus elongata, atra, subopaca, villosa, elytris rufis; capite thoraceque sat dense punctatis; hoc longitudine latiore; elytris latis, leviter griseo-pubescentibus, pilis nigris sparsim intermixtis. Subtus pilis minutis griseis tectus, spina interiore tibiaram posticarum exteriori fere duplo longiore, acuminato.* — Long. 9, lat. $3\frac{1}{2}$ mill.

Zonitis rubripennis Dej. Cat. p. 249.

Diese und die beiden folgenden Arten sind bedeutend kleiner wie die vorhergehenden, und zeichnen sich durch die gelbliche, mit schwarzen Börstchen gemischte Behaarung aus.

Die Fühler fehlen bei meinen Exemplaren. Kopf rundlich, nicht gestreckt; Oberlippe weit vorstehend mit einer Längsfurche; Kopf und Halsschild ziemlich dicht grob punktirt und lang schwarz behaart; letzteres viel breiter als lang, mit der größten Breite vor der Mitte; nach vorn stark, nach hinten kaum verengt, Basis gerandet. Schildchen schwarz. Flügeldecken doppelt so breit als der Thorax, kaum zwei Mal so lang als breit, vollkommen parallel, hinten zusammen abgerundet, oben ziemlich dicht aber wenig zusammenfließend punktirt mit kurzer, greiser Behaarung, zwischen welcher sich, besonders nach der Basis zu, einige längere schwarze Haare zeigen. Unterseite fein chagriniert und überall fein greis behaart. Innerer Schienenstachel sehr lang, etwas gebogen und lang zugespitzt.

7. *Iselma pallidipennis* nov. spec.

Minor, elongata, villosa, atra, elytris pallidis; capite thoraceque dense punctatis, nigro hirtis; elytris pallide villosis, pilis nigris intermixtis; spinis tibiaram posticarum interioribus exterioribus multo majoribus, acuminatis. — Long. 7—8, lat. $2\frac{1}{2}$ —3 mill.

8. *Iselma erythroptera* nov. spec.

Minor, elongata, villosa, atra, elytris rufis; capite thoraceque ut in S. pallidipenne; elytris griseo-villosis, pilis nigris intermixtis; spinis interioribus exterioribus majoribus, apice subdilatis, acuminatis. — Long. 7, lat. $2\frac{1}{2}$ mill.

Beide Arten, die kleinsten der mir bekannten, haben große Aehnlichkeit miteinander. Die Fühler sind dünn und fein, nicht gezähnt, bei *erythroptera* etwas länger als bei *pallidipennis*. Kopf und Thorax ziemlich dicht grob punktiert, mäßig glänzend, lang schwarz behaart. Der Thorax von *pallidipennis* ist verhältnißmäßig breiter und zeigt bei meinen Exemplaren keinen Eindruck, während sich bei *erythroptera* auf der Scheibe einige flache Vertiefungen finden. Schildchen schwarz. Flügeldecken bei *pallidipennis* schmutzig gelb und etwas breiter als bei *erythroptera*, welche eine rötlich braune Färbung zeigen. Ihre Punktirung ist mäßig stark, dicht, aber nicht zusammenfließend; in jedem Punkte sitzt ein Härchen, dessen Farbe bei *pallidipennis* gelblich, bei *erythroptera* mehr graubraun ist; zwischen diesen Härchen sieht man noch einzelne größere schwarze Haare. Unterseite fein behaart, bei *pallidipennis* heller als bei *erythroptera*. Der innere Schienestachel ist bei letzterer Art an der Spitze etwas verbreitert, schief abgeschnitten und zugespitzt, bei der ersteren mehr in die Länge gezogen und spitziger.

Von *pallidipennis* liegt mir ein Ex. vor, welches hellere Beine und fast gelbe Tarsen hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [23_1879](#)

Autor(en)/Author(s): Haag-Rutenberg Georg Johann

Artikel/Article: [Ueber Meloe ursus Thunb. und Verwandte 401-407](#)